

Bericht über die Verhandlungen des NvK mit Leonhard von Velseck in Brixen (Krell-Memorandum). Trotz Sicherheitsbedenken willigt NvK auf Anraten Leonhards und des Domkapitels ein, mit kleinem Gefolge und ohne Geleitschutz nach Innsbruck zu kommen, um die beim Herzog gegen den Kardinal vorgebrachten Verleumdungen richtig zu stellen.

Entwurf: BERNKASTEL-KUES, StB, Cod. Cus. 221 p. 495f.

Erw.: Scharpff, Cardinal und Bischof I 255f.; Jäger, Streit I 210f.; Vansteenberge, Cardinal 177f.; Koch, Nikolaus von Cues als Mensch 63f. (Kleine Schriften I 569); Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 353f.; Hallauer, Kirchenreformer und Fürstbischof 124.

Der in Cod. Cus. 221 p. 491-504 enthaltene Bericht über den geplanten Überfall auf NvK und dessen Vorgeschichte wurde vom Kanzleischreiber Christoph Krell niedergeschrieben. Er wird zur besseren Übersicht und zur Abgrenzung von anderen Berichten künftig als „Krell-Memorandum“ bezeichnet. Der Bericht umfasst im Wesentlichen den Zeitraum vom 17. Juni, dem Ankunftstag des Leonhard von Velseck in Brixen, bis zum 10. Juli 1457, dem Tag der Abreise des NvK nach Buchenstein (s.u. Nr. 5300). NvK ergänzte den Text um eigenhändige Zusätze. Außerdem gaben Christoph Krell und Peter von Erkelenz, beide Augen- und Obrenzeugen der Geschehnisse, ihre eigenen Beobachtungen und später erprobene Aussagen und Gerüchte zu Protokoll. Terminus post quem für die Niederschrift inklusive der Zusätze ist der 24. Juli 1458 (Besuch des Andreas Greisenegger bei NvK; s.u. Nr. 5630, 5693). Allerdings scheint der ursprüngliche Bericht des Christoph Krell im November oder Dezember 1457 abgeschlossen gewesen zu sein (s.u. Nr. 5385 Z. 1: heẏr zu Aller Heiligen tag). Der autographe Bericht des NvK (INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 269'-270" Nr. 177; s.u. Nr. 5272) dürfte dabei als Vorlage gedient haben, möglicherweise auch der vorwurfsvolle Brief an Leonhard von Velseck (s.u. Nr. 5420 mit ähnlicher Formulierung wie Nr. 5266 Z. 17-23). Während der erste Teil (p. 491-494) vor allem aus Kopien verschiedener Briefe und Urkunden besteht, die nur kurz eingeleitet werden, folgen danach umfangreiche erzählende Passagen, die in unserer Edition, wie bereits die früheren Teile (s.o. Nr. 4549, 5233f., 5240f., 5250), jeweils chronologisch eingeordnet werden. Die Seiten 491-500 und 501-510 bilden im Übrigen jeweils zwei Lagen, die früher als die übrigen Teile von Cod. Cus. 221 niedergeschrieben und erst später zu den Briefen des Jahres 1462/63 hinzugebunden wurden. In der Lage p. 501-510 wurde auch der Briefentwurf Nr. 3922 als p. 505f. eingebunden; p. 507-510 sind leer.

(Im Anschluss an Nr. 5250 heißt es:) Item darnach hat herzog Sigmund herrn Leonhardten von Velseck¹⁾, seinen canzler und desselben cardinals haubtman zu Brauneck, zu dem cardinal gesandt. Der ist zu Brixen komen des freitags nach sand Veits tag (17. Juni 1457) und (hat) in gebeten, zu herzog Sigmunden zukomen, im zuraten in sweren sachen denselben herzog Sigmund antreffend, und besonder in sachen, die herr Jacop Trap²⁾ von Osterich bracht hait.³⁾ 5

Item, do hat der cardinal her Leonhardten fürgelegt, wie im fürkomen sey, das er swerlich mit unwarhait vertragen sey in herzog Sigmunden, und hat im die artickl erczelt und auch gesagt, wie er gewarnt sey etc. Darauff hat her Leonhart geantwurt und geraten, er sulle reitten und dem herzogen zu willen sein.

Item solhs hat der cardinal an das capitil bracht und erzalt grosse warnung, die er hab. Doch hat er das 10 auf das capitil gestellt: ab si im rieten zureiten, so well er seinen leib nit ansehen, zutün umb der kirchen beste. Do hat das capitil im geraten und gebeten einmuticklich, er sulle umb der kirchen besten willen reitten.

Item also hat der cardinal herrn Leonhardten zugesagt zukomen gen Inspruck zu dem herzogen des andern tags nach sand Johannstag zu sunnwenden (25. Juni 1457). Und wann die sachen, darumb der 15 herzog sein begert, aus sei gericht, so welle er bitten, daz die gehört werden, die in getragen haben in herzog Sigmunden. Dann will er sich offentlich mit der warhait verantwortten.

Item darnach hat her Leonhart dem cardinal gesagt, er hab Ulrichen Hundt⁴⁾ mit im bracht, ob er derselb cardinal verziehen wolt und mit im nit komen, daz dann Ulrich bei im belibe und den cardinal beilet, wann solhs mit im von dem herzogen geschaffen wer. Do antwurt der cardinal, es wurd 20 Ulreichen zulang zubeiten. Her Leonhart mocht in mit im nemen.

42 zu²⁾: ü.d.Z. 4 und – 5 hait: von NvK eigenhändig ergänzt.

Item darnach hat her Leonhart dem cardinal aus dem bade im Prenner⁵⁾ empoten, daz er sich fürder zukomen. Es were yme niyt noit vijl pherde zu haben. Er mocht mit x pherden komen; er were wol sicher. So schraib im der cardinal, er wolt das also tûn und wolt auf sand Johans abent
25 zu sunnwenden (23. Juni 1457) zu der vespere gen Wiltein komen. Und ob er herrn Leonhardten not bedeuht, das er inn dann ein gelaitt sennde.

23 Es – 24 sicher: a.R. von NvK eigenhändig ergänzt.

1) Leonhard von Velseck, Kanzler Hz. Sigismunds und Hauptmann des NvK zu Bruneck.

2) Jakob Trapp, herzoglicher Rat; s. zuletzt oben Nr. 4811.

3) Gemeint sind die Streitigkeiten um das Erbe des im November 1456 ermordeten Grafen Ulrich II. von Cilli; s.u. Nr. 5287.

4) Ulrich Plotsch, genannt Hund. Er ist 1456 am herzoglichen Hof zu Innsbruck nachgewiesen, wo er Auszahlungen aus der herzoglichen Kammer anordnet. S. etwa INNSBRUCK, TLA, Kammerraitbuch o, 1454-1457, Teil 2 (1455/56) f. 64A: Item den frawen zu Wiltan in dem dorff han ich geben eer gelt, als sie meins herrn gnaden in der vasnacht gevangen hetten, 4^a post Blasii (4. Februar 1456) ad mandatum Ulrich Hunt: i Rh. gulden. Die zitierte Stelle ist gleichzeitig ein wichtiger Nachweis für eine rituelle Gefangennahme des Herzogs durch Prostituierte, die gelegentlich für Herrscher dokumentiert ist. Zum Phänomen s. P. Schuster, Lebensbedingungen der Prostituierten in der spätmittelalterlichen Stadt, in: G. Hödl/F. Mayrhofer/F. Oppl (Hg.), Frauen in der Stadt, Linz 2003, 265-291, hier 287. Ulrich Hund wird 1461 von Hz. Sigismund zum Hausgrafen, d.h. obersten Richter in Handelsstreitigkeiten, ernannt; s. K. Schadelbauer, Allerlei aus Bolzano 1457-1475, in: Der Schlern 19 (1938) 5-8, hier 6. S. auch unten Nr. 5420 Z. 23.

5) Das Brennerbad.